



*Außenpolitik*

*1933-1939*

*Hans Heinrich Jentzer*

## **LK- 12 Geschichte: Außenpolitik 1933-1939**

### 1933

Adolf Hitler führte eine doppelschichtige Außenpolitik. In der Öffentlichkeit und gegenüber dem Ausland verhielt er sich wie ein friedliebender Mann. Er betonte immer wieder, dass Deutschland friedliche Absichten habe und keinen Krieg wolle. Doch er wollte auch, dass der Versailler Vertrag annulliert wird. Er erschien (zumindest die ersten 2 –3 Jahre) dem Ausland gegenüber als ein Reichskanzler, der genau wie seine Vorgänger die Weimar Außenpolitik fortführte und versuchte, sich von den Fesseln des Versailler Vertrages zu lösen.

Seine eigentlichen Ziele der Nationalsozialistischen Außenpolitik verfolgte Hitler im Geheimen. Diese waren, der Wiederaufstieg des Deutschen Reiches zu einer souveränen und von allen akzeptierten Großmacht aber auch ein Angriffskrieg gegen den Osten um neuen Lebensraum zu erobern. Solche Vorhaben kündigte Hitler auch teilweise schon in seinem Buch „Mein Kampf“ an und auch in einer geheimen Rede, die er Anfang Februar 1933 vor dem Führerkorps der Reichswehr hielt, in der er den Aufbau der Wehrmacht als die wichtigste Voraussetzung zu Wiedererringung außenpolitischer Macht bezeichnete, um von diesem Standpunkt aus die Eroberung neuen Lebensraums im Osten und dessen absolute Germanisierung in Angriff nehmen zu können.

Um nun aber seine Pläne zu verwirklichen, musste sich Hitler der Kontrolle anderer Staaten vor allem aber Frankreichs entziehen, das bisher jede Revision gegen die Versailler Vertragsbedingungen entschieden zu verhindern wusste. Somit waren die ersten Außenpolitischen Schritte der neuen Regierung, der Austritt Deutschlands aus der Genfer Abrüstungskonferenz am 14. Oktober 1933 und gleichzeitig auch der Austritt aus dem Völkerbund. Dies entsprach durchaus einer angesteuerten Revisionspolitik, die sich aus den militärischen Fesseln des Versailler Vertrages lösen wollte. Nun konnte Hitler ohne kontrolliert zu werden damit beginnen, die momentan noch schwache Reichswehr zu einer starken Streitmacht aufzurüsten. Jedoch bemühte sich Hitler all diese Vorhaben nicht zu offenkundig werden zu lassen, um die europäischen Nachbarn nicht zu irritieren. Angesichts der Beunruhigung im Ausland über Verfolgungen von Sozialdemokraten und antijüdischen Maßnahmen in Deutschland, fürchtete Hitlers ein Bündnis gegen Deutschland, das dann die deutschen Aktionsmöglichkeiten enorm eingeschränkt hätte. Und auch der Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund hätte das Deutsche Reich zumindest im Augenblick außenpolitisch isoliert. Somit beteuerte er immer wieder, dass Deutschland keine territorialen Ansprüche zu erheben beabsichtige.

Seinen Ausstieg aus der Genfer Abrüstungskonferenz und aus dem Völkerbund begründete er damit, dass das Ausland Deutschland noch immer nicht seinen rechtmäßigen Platz in der Welt zurückgeben wolle. Auch spielte er auf die Tatsachen an, dass sich die Alliierten im Versailler Vertrag dazu verpflichtet hatten, ihre Streitkräfte abzurüsten, um den Deutschen nicht ein Gefühl von Bedrohung und absoluter Schwäche zu vermitteln. Doch diese Bedingung wurde nicht eingehalten, das lag vor allen Dingen an der Weigerung Frankreichs. Die Begründung war : Die europaweite Abrüstung würde ein trügerisches Gefühl von Sicherheit schaffen. Ein Staat mit einem diktatorischem Regime kann Aufrüstungsbemühungen länger geheim halten, als dies eine Demokratie kann. Somit bestehe die Gefahr, dass innerhalb kürzester Zeit eine

große Streitmacht aufgestellt werden kann, die dann kleinere Staaten besiegt, die wegen ihrer Abrüstung der Übermacht total unterlegen sind. Viele Staaten waren jedoch der Ansicht, dass man Deutschland wegen der nicht eingehaltenen Abrüstungsbedingungen unrecht getan habe. Hitler konzentrierte sich nun bei seinen Revisionserklärungen genau auf dieses schlechte Gewissen, besonders auf das Großbritanniens. Man sah also allgemein in den Aktionen Hitlers die Beseitigung des Unrechts des Versailler Vertrages und nicht die Vorbereitungen auf einen Angriffskrieg. Man war der Auffassung, dass wenn man es selbst nicht schafft den Abrüstungsbedingungen nachzukommen, solle man es Deutschland auch nicht verwehren seine Verteidigungsbereitschaft auf den Stand seiner europäischen Nachbarn zu bringen. Somit hatte das Ausland Hitler vollkommen verkannt, all seine Reden und Schriften wurden nicht ernst genommen. Zwar sah die britische Regierung unter Baldwin die anwachsende Bedrohung, jedoch fehlten hier die Mittel um Deutschland Einhalt zu gebieten, nämlich die Streitkräfte.

### 1934

Um weiterhin der Öffentlichkeit und den Staaten, die durch seine Aktionen misstrauisch geworden waren zu beweisen, dass er ein friedfertiger Mann ist, schloss Hitler am 26. Januar einen Freundschaftsvertrag mit Gewaltverzichtserklärung und einem Zollabkommen mit dem Staat, der nach seinen Reden gar kein Existenzrecht hatte, nämlich mit Polen. Auch kam es in dem Jahr auf Anregung Frankreichs zu Gegenmaßnahmen, die auf die Aktionen Hitlers zurückzuführen waren. Hierbei kam es zu mehreren Beistandsabkommen, unter anderem die kleine Entente zwischen der CSR, Jugoslawien und Rumänien, sowie die Balkanentente zwischen Rumänien, der Türkei, Griechenland und Jugoslawien. Weiterhin wurde die Sowjetunion am 18. September in den Völkerbund aufgenommen.

Italien, Frankreich und Großbritannien bekräftigten die Unabhängigkeit Österreichs. Dies geschah wegen der dort immer stärker werdenden Aktivitäten der Nazis. Am 25. Juli versuchte die österreichische NSDAP einen Putschversuch, bei dem Bundeskanzler Engelbert Dollfuß ermordet wurde. Doch gleich darauf ließ Mussolini Truppen am Brenner aufmarschieren und bekündete damit sein Interesse an der Unabhängigkeit Österreichs. Hiermit wurden Hitler die Grenzen seines Handlungsspielraumes vor Augen geführt, was ihn dazu bewog zunächst von ähnlichen Operationen abzusehen. Bei der Festnahme der Attentäter kamen Dokumente ans Licht, welche die österreichischen Nazis als Drahtzieher dieses Putschversuches auswiesen. Hitler jedoch bestritt irgendetwas von diesem Putschversuch gewusst zu haben.

Jedoch hatte Hitler große revisionspolitische Erfolge zu verbuchen. Dies war nicht zuletzt dadurch möglich, dass sich die internationalen Rahmenbedingungen verändert hatten. Somit wurde der politische Spielraum Hitlers um einiges erweitert. Eine Hauptgrund für die Nichteinhaltung der Versailler Bestimmungen war jedoch der Machtverlust Frankreichs, das von wirtschaftlichen und innenpolitischen Krisen geschwächt wurde. Somit ging ein wichtiger Verfechter der Versailler Ordnung verloren. So wurde ein entschlossenes Auftreten gegen den deutschen Revisionismus immer weniger möglich. Dies zeigen auch die Fehlschläge aller Versuche des französischen Außenministers Jean Louis Barthou, eine Koalition der Staaten, die sich durch die Revisionspolitik Deutschlands bedroht fühlen mussten, gegen Deutschland aufzustellen. Doch dies hatte keinen Erfolg, da hier die Interessen der einzelnen Länder zu weit auseinander lagen. Was blieb, war eine französisch-sowjetische Allianz, welche aber machtpolitisch keine große Bedeutung hatte.

## 1935

1935 war ein Jahr, welches für Hitler sehr glücklich verlief. Am 13. Januar befürworteten in einer Volksabstimmung, welche im Rahmen des Versailler Vertrages durchgeführt wurde, 90% der Saarländer den Wiederanschluss des Saarlandes an Deutschland. Die Übergabe des Saarlandes durch Frankreich erfolgte dann am 1. März.



### **Rückkehr des Saargebietes 1935**

Abteilung der SA beim Verlassen des Saarbrücker Bahnhofs. Nach Volksabstimmung am 3. Januar kehrte das Saarland am 1. März 1935 zurück ins Deutsche Reich.

Von diesem Zeitpunkt an, wendete sich die deutsche Außenpolitik mehr und mehr in die Offensive, wobei auch die Bestimmungen des Versailler Vertrages nicht mehr eingehalten wurden. So kam es am 16. März zu Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht, womit Hitler die wichtigste aller Militärbestimmungen aufhob und das Heer von 100.000 auf 500.000 Mann erweiterte. Doch gleichzeitig gab Hitler bekannt, dass Deutschland keinen Krieg wolle, aber dieser Schritt dennoch, wegen der Nichteinhaltung der Abrüstungsbestimmungen der anderer europäischen Staaten, notwendig geworden sei. Weiterhin verkündete er, dass Deutschland jedoch keine territorialen Ansprüche stellen werde. Auf diesen Verstoß folgten eine Reihe von Protesten und ein Pakt zwischen der UdSSR, Frankreich und der CSR welcher bei einem Angriff Deutschlands gegenseitige Unterstützung vorsah.

Seit Beginn des Jahres führte Hitler mit der britischen Regierung intensive Verhandlungen. Hierbei versuchte Hitler seine schon vor langer Zeit geplante Strategie zu verwirklichen. Diese war, ein Pakt zwischen Deutschland, Italien und England. Er bot England Hilfe durch militärische Unterstützung und Verteidigung englischer Kolonien durch deutsche Truppen an. Auf diese Angebote ging England jedoch nicht ein. Im Gegenzug versuchte England Deutschland in ein europäisches Sicherheitssystem zu integrieren, doch dies widerstrebte den Nazis. Das aus diesen Verhandlungen resultierende Ergebnis, war ein deutsch-britisches Flottenabkommen, welches am 18. Juni zustande kam. In diesem Abkommen wurde Deutschland gestattet, eine Marine aufzubauen, die ungefähr 35% der Größe der englischen Marine annehmen durfte. Außerdem wurde Deutschland erlaubt eine Anzahl von U-Booten zu besitzen, die ungefähr der, der Engländer entsprach.

Diese Verträge hatten für Großbritannien auch einen weiteren Nutzen. Die Marine konnte weiter ausgebaut werden, um die Aufstände, welche auch wichtige Kolonien wie in Singapur bedrohten, zurückzuschlagen.

Italien war zu diesem Zeitpunkt isoliert, da Mussolini am 3. Oktober befohlen hatte, Äthiopien zu überfallen. Dieser Krieg konnte erst im April 36 beendet werden, nachdem die Italiener durch Senfgasangriffe, welche ein großes Massensterben verursachten, die äthiopischen Linien durchbrachen. Gerade dieser Krieg und auch der Bürgerkrieg in Spanien, schwächten die Blockbildung der anderen Staaten gegen Deutschland. Frankreich und England waren unentschlossen, ob sie nun die Ausbreitung Italiens nach Afrika dulden, oder ob sie der allgemeinen Sicherheit wegen Einhalt gebieten sollten. Gegen Ende des Jahres 1935 kamen sich aufgrund der Isolation Italiens und der Unstimmigkeiten zwischen England und Frankreich, Deutschland und Italien außenpolitisch näher. Dies war früher nicht der Fall, da Italien stets daran gelegen war, durch Pakte mit anderen Staaten das deutsche Vormachtsstreben einzudämmen. Auch zeigte Italien immer Interesse daran, dass sich Österreich nicht an Deutschland anschloss, da Italien hier um den Verlust Südtirols bangte.

### 1936

Aufgrund dieser Differenzen zwischen den europäischen Staaten fühlte sich Hitler bestärkt, da sich die Blockbildung gegen Deutschland und somit die Kontrolle über wirtschaftliche und militärische Schritte immer mehr aufzulösen schien, weiteren Expansionsschritten nachzugehen.

Daraufhin folgte am 11. Juli ein deutsch-österreichisches Abkommen, in dem der Anschluss durch eine innen- und außenpolitische Gleichschaltung zum Teil verwirklicht wurde. Zwar hatte Italien erkennen lassen, dass es von einem Anschluss Österreichs an Deutschland nichts hielt, jedoch einer äußeren und inneren Anlehnung des Landes an Deutschland nichts entgegenzusetzen hatte. Weiterhin brach Hitler, am 7. März durch den Einmarsch von 30.000 Mann in das entmilitarisierte Rheinland, eine wichtige Bestimmung des Versailler Vertrages, sowie des Locarno-Vertrages in dem diese Bestimmung noch einmal bekräftigt wurde. Dies tat er, da Italien, als Garantiemacht der Locarno-Verträge, aufgrund seiner bedrängten Situation durch den Krieg in Afrika erkennen lies, dass es sich einem Einmarsch von deutschen Truppen ins Rheinland nicht widersetzen würde. Der deutsche Notfallplan, bezüglich eines militärischen Eingreifens Frankreichs oder Großbritanniens, war der sofortige Rückzug aus dem Rheinland.

Als Reaktion auf die Besetzung des Rheinlandes führte Österreich die allgemeine Wehrpflicht ein. Frankreich hatte durch die Besetzung die wichtigste noch verbleibende materielle Garantie des Versailler Vertrages verloren. Auch die östlichen Beziehungen Frankreichs schienen zu bröckeln, da die östliche Staaten begannen, sich in Richtung des erstarkten Nachbarn Deutschland umzuorientieren.

Durch die in Deutschland immer weiter ausschreitende Verfolgung der Juden, kam es zu einer jüdischen Einwanderungswelle nach Palästina. Hier fühlte sich die arabische Bevölkerung durch die hohe jüdische Einwanderungszahl bedroht und es kam zu Unruhen zwischen den Palästinensern und den Israelis, welche auch heute noch nicht geschlichtet sind.

Hitler erkannte die Souveränität Österreichs aufgrund der Annäherung Deutschland und Italiens an. So kam es am 25. Oktober zur Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages zwischen Deutschland und Italien (Achse Berlin-Rom). Diese beiden Staaten verhalfen dem Diktator General Franco im spanischen Bürgerkrieg, welcher am 18. Juli ausbrach, schließlich zum militärischen Sieg im Jahre 1939. Obwohl sich alle Staaten zur allgemeinen Neutralität gegenüber Spanien verpflichtet hatten, unterstützte Italien mit sogenannten Freiwilligen (Corpo di Truppa Volontaria) und Deutschland mit der rund 5000 Mann starken Legion Condor, den Diktator Franco. Auf der Gegenseite unterstützte die UdSSR mit 3.000 Freiwilligen und Frankreich mit zahlreichen Spendengeldern sowie Waffen und Truppen die Roten Brigaden.

Die Zusammenarbeit zwischen Italien und Deutschland wurde dann wenig später durch das fernöstliche Japan erweitert. Insbesondere Ribbentrop, der das Vertrauen Hitlers aufgrund der Flottenabkommen mit England gewonnen hatte, setzte auf einen Pakt zwischen Berlin-Rom und Tokio. So kam es am 25. November zum Abschluss eines deutsch-japanischen Bündnisses und zur Unterzeichnung eines Anti-Komintern-Paktes zur Bekämpfung des Kommunismus und dem Beitritt Italiens zu diesem Paktsystem am 6. November.

Dies war nun vor allen Dingen ein Problem für England, dass es sich durch das Bündnis zwischen Rom, Berlin und Tokio in nahezu allen Problemzonen des Empires herausgefordert fühlen musste. Doch trotz dem Faktor Japan im Osten und dem Expansionsdrang Italiens in Afrika, blieb Deutschland, welches durch seinen immer größer werdenden Expansionsdrang die europäische Ordnung durcheinander brachte, der größte Störenfried.

### 1937

In diesem Jahr geschah auf deutscher Seite, außenpolitisch nicht sehr viel. Jedoch kam es bei anderen Staaten wie England und Frankreich zu Diskussionen, wie man dem deutschen Expansionsdrang Einhalt gebieten könnte. Frankreich war aber aufgrund seiner wirtschaftlichen Probleme handlungsunfähig, so war es England überlassen auf diese Frage eine Antwort zu finden. England war zwar bereit, Deutschland gewisse territoriale Zugeständnisse zu machen, solange diese nicht die Grundstruktur des europäischen Mächteverhältnisses verändern würden, jedoch sollte dann das auf der Versailler Ordnung basierende Mächtesystem an die neuen Verhältnisse der dreißiger Jahre angeglichen werden. Falls Deutschland diese Ordnung nicht annehmen würde, war England nicht abgeneigt dies mit militärischer Härte durchzusetzen.

Aufgrund dieser Einstellung Englands, verlor Hitler den Glauben daran, einen globalen Interessenausgleich und eine Partnerschaft mit Großbritannien eingehen zu können. Dies war zwar ein Rückschlag für Hitler, jedoch ließ die schwächliche Politik Englands und Frankreichs im spanischen Bürgerkrieg Hitler im Glauben, dass er auch ohne britische Unterstützung den Weg zum deutschen Großreich beschreiten könne. Auch bedachte er dabei, dass England eventuell zum Kreis der Gegner gehören könnte.

Diese zunehmende Veränderung der Englandpolitik und die immer größer werdende militärische Stärke Deutschlands, veranlasste Hitler schon in naher Zukunft mit den ersten Schritten zur Vergrößerung des deutschen Reiches zu beginnen. So verkündete er am 5. November bei einer Besprechung in der Reichskanzlei, dass seine ersten beiden Ziele Österreich und die Tschechoslowakei seien, die zur Vergrößerung Deutschlands beitragen sollten. Hiermit war eindeutig ein Schritt zur Expansion eingeleitet, zu dessen Durchsetzung auch ein Krieg in Kauf genommen wurde.

Aufgrund des eventuell bevorstehenden Krieges, wurden die Rüstungsprogramme unter enormer Verschuldung immer mehr angeheizt, so dass sich die Ausgaben für Heer, Marine und Reichsluftmarineministerium von 1934-1938 fast verzehnfachten. Die Bevölkerung wurde durch Übungen und den Bau von Luftschutzbunkern auf den Krieg vorbereitet.

Am 31. Mai wurde in England der neue Premier Chamberlain gewählt. Dieser versuchte einerseits sich mit Hitler zu verständigen, lies aber auch die weitere Aufrüstung Englands nicht außer acht. Chamberlain war optimistisch, hinsichtlich der Lösung der Probleme mit Deutschland. Daraufhin wurde der Aufbau von Zivilverteidigung und Flugabwehr immer weiter in den Hintergrund geschoben. Viele Menschen in England mussten deshalb in den ersten Jahren des Krieges im Bombenhagel der Deutschen sterben.

## 1938

In den Jahren 1933-1937 war die deutsche Außenpolitik mehr in einer defensiven Haltung. In dieser Zeit befahl Hitler außenpolitische Konflikte zu vermeiden, solange das deutsche Reich und seine Wehrmacht noch nicht völlig erstarkt waren. Doch seit Anfang des Jahres 1938 neigte, unter anderem auch durch den Austausch des Außenpolitikers Neurath durch Ribbentrop, die Außenpolitik Deutschlands immer mehr zu einer aggressiven Haltung. Ribbentrop hatte sich durch die erfolgreichen Verhandlungen mit England und dem daraus resultierenden deutsch-britischen Flottenabkommen bei Hitler einen Namen gemacht.

Um nun die in der Besprechung vom November 1937 angedeuteten Expansionsschritte Hitlers zu verwirklichen, welche von einer Reihe von Zuhören kritisiert worden waren, mussten die geplanten Expansionsschritte angesichts dieser kritischen Stimmen mit einer neuen Führung der Wehrmacht beginnen. Daraufhin kam es in der Blomberg-Fritsch-Krise zu einem Wechsel der Führung. Generalfeldmarschall Blomberg und Oberbefehlshaber Generaloberst Fritsch hatten sich kritisch zu den Plänen Hitlers geäußert und mussten somit ihren Posten räumen. Am 4. Februar übernahm Hitler den Oberbefehl über die Wehrmacht und setzte an Stelle von Fritsch den General der Artillerie Walter von Brauchitsch ein. Weiterhin besetzte Hitler noch Posten im Auswärtigen Amt und im diplomatischen Dienst mit ihm treuergebenen Gefolgsleuten. Somit konnte Hitler seinen Kurs ohne Widersprüche und Widerstände beibehalten.

Nachdem diese Wechsel vollbracht waren, machte sich Hitler daran seine Pläne zu realisieren, welche er am 10. November 1937 im Hoßbach Protokoll niedergeschrieben hatte. Diese waren zunächst die Angliederung Österreichs an Deutschland und die Unterwerfung der CSR.

Bei der Durchführung dieser Pläne glaubte Hitler nicht an ein Eingreifen der Westmächte England und Frankreich. Vor allem angesichts der Schwierigkeiten des Empires aufgrund der Unruhen in den Kolonien im fernen Osten und dem Expansionsdrang Italiens in Afrika. Auch die Franzosen, die sowieso zu dieser Zeit wirtschaftliche Probleme hatten und bestimmt nicht

ohne die Unterstützung der Engländer einen Krieg beginnen wollten, wurden von Hitler nicht als Bedrohung angesehen.

So traf sich Hitler am 12. Februar mit dem österreichischen Bundeskanzler und stellte sogleich Forderungen. Zum einen forderte Hitler einen Straferlass für die in Österreich gefangenen Nazis, sowie die Aufnahme eines Vertrauensmannes Hitlers in die österreichische Regierung, welcher die Interessen Deutschlands vertreten sollte. Diese Forderungen wurden schnell erfüllt, da Hitler bei einer Nichterfüllung mit militärischer Gewalt drohte. Auch wurde die seit Juni 1933 verbotene österreichische NSDAP wieder zugelassen.

Um eventuell eine Unterstützung für die Unabhängigkeit Österreichs zu erlangen, ordnete Schuschnigg am 9. März eine Volksabstimmung an, welche über die Zukunft Österreichs entscheiden sollte. Jedoch ließ Hitler aufgrund dieser Entscheidung Truppen an den Grenzen der Alpenrepublik aufmarschieren und konnte dadurch eine Verschiebung der Volksabstimmung, sowie den Rücktritt des Bundeskanzlers erpressen. Aufgrund dessen rief der von Hitler eingeschleuste Mann Deutschland um Hilfe, welche durch den umjubelten Einmarsch der Wehrmacht nach Österreich geleistet wurde. So erfüllte sich am 10. April ein Traum für Hitler. 99% der Österreicher waren für eine Angliederung an Deutschland.

Am 30. Mai nahm Hitler sein nächstes Ziel in Angriff, dieses war die Zerschlagung der CSR. Das Werkzeug hierfür war die Sudetendeutsche Partei, welche sehr enge Beziehungen zur NSDAP hegte, die im Laufe der Zeit immer intensiver wurden. Am 12. September gab Hitler schließlich bekannt die CSR zu erobern.

England und Frankreich verhielten sich jedoch ruhig, da sie auf gar keinen Fall einen Krieg wollten. Dies geschah aufgrund der momentanen Schwäche Frankreichs, das nicht genug Reserven besaß und nur über eine schwache Luftwaffe verfügte und somit ohne die Unterstützung Englands keinen Krieg riskieren konnte. England jedoch hat ein Eingreifen abgelehnt, da es in Europa noch über zu wenig Streitkräfte verfügte, welche auch noch teilweise im Aufbau waren. Vor allem nach der Angliederung Österreichs an Deutschland, hielt man die deutschen Streitkräfte für sehr stark. Deshalb sah man in einem Angriff Frankreichs keinen Sinn, da Deutschland eventuell zu einem Gegenschlag ausholen konnte. Sollte Deutschland dann Frankreich besiegen, war England in Bedrängnis, weil dann die Möglichkeit bestand, dass die Nazis die britische Seeverbindung unterbrechen und somit England stark unter Druck setzen, wenn nicht sogar besiegen. Deshalb waren die beiden Westmächte bedacht, einen Krieg zu vermeiden.



### **Münchner Konferenz 1938 –Gruppenbild**

Gruppenbild im Verhandlungsraum der Konferenz von München am 29. September 1938. Erste Reihe von links : Chamberlain, Daladier, Hitler, Mussolini, Graf Ciano.

Aufgrund der Sudetenkrise trafen sich dann am 29. September England, Frankreich, Italien und Deutschland um eine friedliche Lösung für dieses Problem zu finden (Münchner Konferenz). Man einigte sich schließlich auf die friedliche Räumung des Sudetenlandes durch die Tschechen bis zum 10. Oktober und die Besetzung der Gebiete durch die Wehrmacht.

Diese Einigung kam ohne die CSR zustande, die sich mit den Beschlüssen der Versammlung abfinden musste. Hitler verkündete auf diese Entscheidung hin, dass er nun keine territorialen Ansprüche mehr stellen werde. Jedoch hielt er sein Versprechen nicht ein. In seinen Reden sagte er, dass sich die Wehrmacht schon bald auf die Eroberung der restlichen Tschechoslowakei vorbereiten müsse. Dabei ließ er völlig außer acht, dass diese Entscheidung zu einem Krieg mit England und Frankreich führen musste.

Die westlichen Mächte verhielten sich jedoch noch ruhig, da die britischen Stabschefs eine Studie vorlegten, in der eine militärische Verteidigung der CSR auf längere Zeit für unmöglich erklärt wurde. Auch durfte England nicht mit Japan oder Italien in einen Konflikt geraten, da zur Verteidigung der Kolonien Streitkräfte benötigt würden, die man eventuell zur Verteidigung der Heimat benötigte. Deshalb schlug der britische General Ismay vor, erst in 6-12 Monaten Krieg gegen Deutschland zu führen. Auch spielte er dabei auf die Vernachlässigung der Flugabwehr und die starke Bomberflotte der Deutschen an.

### 1939

Durch die Eroberung der Resttschechei am 15. März, brach Hitler schon nach 6 Monaten die Bestimmungen, auf die man sich während der Münchner Konferenz geeinigt hatte. Dies geschah zunächst durch Druckausübung auf die Slowakei, in dem er am 6. März deren Ministerpräsidenten zu einer Souveränitätserklärung veranlasste. Gleich darauf versuchte der Staatspräsident der CSR Emil Hacha diese Erklärung wieder rückgängig zu machen und reiste deshalb am 15. März nach Berlin. Nach dem man ihn dort mehrere Stunden warten lassen, zwang man ihn durch die Androhung einer möglichen Bombardierung der CSR, die Entscheidung, was mit der CSR geschehen sollte doch dem Führer zu überlassen. Somit war auch die CSR in den Händen der Deutschen. Auch die Eroberung der Slowakei schob die deutschen Grenzen immer weiter nach Osten, wodurch sich die Macht Deutschlands im ostmitteleuropäischen Raum auch weiterhin durch die vertragliche Abtretung des Memellandes durch Litauen, in das die Wehrmacht am 23. März einmarschierte, verstärkte. Diese Schritte waren strategisch sehr wichtig, da diese territorialen Eroberungen die eventuelle Kriegsführung gegen Polen oder die Sowjetunion um einiges erleichterten.

Es folgte dann am 27. April die Kündigung des deutsch-britischen Flottenabkommens und am 28. April die Kündigung des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes durch Hitler. Weiterhin verstärkte Hitler jedoch die Beziehungen zu Italien, indem er mit Italien den sogenannten Stahlpakt abschloss, der die Achse Berlin-Rom zur Offensivallianz erweiterte.



### **Stahlpakt - Unterzeichnung**

Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnisvertrag, des "Stahlpakts", am 22. Mai 1939 in Berlin. Nach dem Empfang in der Reichskanzlei (von links) : von Ribbentrop, Graf Ciano, Hitler, Parini, Göring, Keitel, Dollmann und (halb verdeckt) Otto Meißner.

Diese Aktionen wirkten sich aber auf die Haltung der Westmächte aus, die erkannt hatten, dass Hitler Versprechen und Verträge nach seinem Belieben brach, wenn dies zu Realisierung seiner Expansionspläne von Nutzen war. Somit wurden die sowieso schon vorhandenen Zweifel, welche die Westmächte gegenüber dem dritten Reich hatten, durch diese von Hitler eingeschlagene Richtung noch verstärkt. Also entschlossen sich England und Frankreich zu einer englisch-französischen Garantieerklärung für die Unabhängigkeit Polens, Rumäniens und Griechenlands, sowie einer Beistandserklärung für die Türkei. Dies sollte eine Antwort auf die Eroberung der restlichen CSR durch die Deutschen sein, aber auch gleichzeitig als Warnung dienen, welche zeigen sollte, dass die Westmächte weitere solcher Schritte nicht dulden und mit militärischer Gewalt verhindern würden



### **Nichtangriffspakt 1939**

Außenminister Molotow unterzeichnet am 23. August 1939 den deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt in Moskau. Im Hintergrund links Außenminister von Ribbentrop, daneben Stalin.

Somit war der Handlungsspielraum Berlins enorm eingegrenzt worden. Jedoch konnte Hitler die Westmächte abermals durch den Pakt mit seinem eigentlichen Hauptfeind der Sowjetunion am 23. August außenpolitisch überraschen. In einem geheimen Zusatzprotokoll sicherte Hitler Stalin die Gebiete : Finnland, Estland, Lettland, Ostpolen und später auch Litauen zu. Im Gegenzug versorgte die Sowjetunion Deutschland mit Rohstoffen und Lebensmitteln. Mit diesem strategischen Schritt wollte Hitler erreichen, dass die klassische Seeblockade Englands, welche die Einfuhr von Lebensmitteln verhinderte und die Lähmung der Wirtschaft nach sich zog, keine Wirkung hatte. Auch konnte er so einen zwei Fronten Krieg vermeiden. Hitlers Plan war, Polen durch einen Blitzkrieg zu überrennen und sich die Beute mit Russland zu teilen. Dabei hoffte Hitler, dass die Westmächte ihre Versprechen, aufgrund des deutsch-sowjetischen Paktes gegenüber Polen nicht einhalten. Falls es doch zu einem Eingreifen käme, wollte Hitler Frankreich ebenfalls mit einem Blitzkrieg überrennen, um dann mit England zu einer Einigung zu kommen. Doch der Hauptgedanke, der hinter all diesen Schritten lag, war die absolute Vernichtung der Sowjetunion.

Am 1. September überfielen die Deutschen schließlich Polen, und vergrößerten durch weitere Feldzüge gegen die skandinavischen Länder ihren Machtbereich vom Nordkap bis ans Mittelmeer. Doch weiterhin war die Zerstörung der Sowjetunion eines der wichtigsten Ziele der Überlegungen Hitlers.

**Quellen:**

- Geschichte und Geschehen II / Oberstufe, Ausgabe A/B
- Merckle Lexikon vom Lingen Verlag
- Abitur Wissen Geschichte / Herausgeber: Friedrich Schultes
- Deutschland 1933 – 1945 Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft  
Von Karl Dietrich Bracher und Manfred Funke
- 1848 – 1949 Ein Jahrhundert deutsche Geschichte  
Herausgeber: Biographisches Institut und F. A. Brockhaus AG Mannheim

## **Handout: Außenpolitik von 1933 – 1939**

### 1933

- Hitler macht im Ausland den Anschein eines Reichskanzlers, der friedliche Absichten hatte und die Weimarer Außenpolitik fortführte.
- Jedoch hatte Hitler zwei Gesichter, im Geheimen plante er den Wiederaufstieg Deutschlands zu einer Großmacht und einen Angriffskrieg gegen den Osten.
- Um diese Pläne zu verwirklichen, entzog sich Hitler durch den Ausstieg aus der Genfer Abrüstungskonferenz und den Austritt aus dem Völkerbund am 14. Oktober, der Kontrolle anderer Staaten.
- Hitler konzentrierte sich bei seiner Begründung auf das schlechte Gewissen der anderen Staaten, da diese ihr Versprechen ebenfalls abzurufen nicht einhielten.

### 1934

- In diesem Jahr schloss Hitler am 26. Januar mit Polen einen Freundschaftsvertrag.
- Als Gegenmaßnahme kam es durch Anregung Frankreichs zu mehreren Ententen der östlichen Mächte, sowie dem Beitritt Russlands in den Völkerbund am 18. September.
- Am 25. Juli versuchte die österreichische NSDAP einen Putschversuch, welcher aber durch das Eingreifen Italiens missglückte.
- Durch den Machtverlust Frankreichs vergrößerte sich der politische Spielraum Hitlers hinsichtlich der Versailler Bestimmungen.

### 1935

- Am 13. Januar wurde das Saarland wieder an Deutschland angeglichen.
- Weiterhin kam es am 16. März zur Wiedereinführung der Wehrpflicht
- Hitler führte intensive Verhandlungen mit England. So kam es am 18. Juni zu einem deutsch – britischen Flottenabkommen.
- Durch die Isolierung Italiens aufgrund des Äthiopienkrieges, kamen sich Deutschland und Italien außenpolitisch näher.

### 1936

- Es folgte am 11. Juli ein deutsch – österreichisches Abkommen, wodurch der Anschluss Österreichs zum Teil verwirklicht wurde.
- Am 7. März ließ Hitler 30. 000 Mann in das entmilitarisierte Rheinland marschieren.
- Ergebnis der Annäherung zwischen Italien und Deutschland war ein Kooperationsvertrag zwischen Berlin und Rom.
- Am 25. November kam es zum Abschluss eines deutsch – japanischen Bündnisses.

### 1937

- Die Westmächte England und Frankreich machten sich Gedanken wie man den Expansionsdrang Deutschlands stoppen kann.
- Somit verlor Hitler den Glauben an eine Partnerschaft mit Großbritannien.
- Am 5. Juni verkündete Hitler die Erweiterung des Deutschen Reiches durch Österreich und die Tschechoslowakei.
- England wählte am 31. Mai einen neuen Premier namens Chamberlain, welcher optimistisch war mit Deutschland zu einer friedlichen Einigung zu kommen.

### 1938

- Hitler befahl außenpolitische Konflikte zu vermeiden solange die Wehrmacht nicht vollkommen erstarkt sei.
- Weiterhin kam es aufgrund von Kritik an Hitlers Plänen zu diversen Führungswechseln.
- Am 12. Februar traf sich Hitler mit dem österreichischen Bundeskanzler und forderte die Freilassung von in Österreich gefangenen Nazis und die Aufnahme eines Vertrauensmannes Hitlers in die österreichische Regierung.
- Am 10. April erfüllte sich der Traum Hitlers, die Angleichung Österreichs an Deutschland.
- Bald darauf am 12. September gab Hitler bekannt die CSR zu erobern, womit er seine ersten Ziele erreicht hatte.
- England und Frankreich verhielten sich jedoch ruhig aufgrund der wirtschaftlichen Probleme Frankreichs. Auch England war noch mit dem Aufbau seiner Streitkräfte beschäftigt.
- Aufgrund des Beschlusses der Münchner Konferenz, kam es am 10. Oktober zur Besetzung des Sudetenlandes.

### 1939

- Die Bestimmungen der Münchner Konferenz brach Hitler durch die Eroberung der Resttschechei am 15. März.
- Am 23. März marschierte die Wehrmacht in das von Litauen vertraglich überlassene Memelland ein.
- Es folgte die Kündigung des deutsch – britischen Flottenabkommens am 27. April sowie des deutsch – polnischen Nichtangriffspaktes.
- Die Westmächte reagierten mit einer Garantieerklärung für die Unabhängigkeit Polens.
- Doch Hitler überraschte die Westmächte durch den Pakt mit der Sowjetunion am 23. August.
- Am 1. September überfielen die Deutschen schließlich Polen und der 2. Weltkrieg begann.